

Erst. Mgl. Morg. 7 Uhr. Inzertate
werden bis Abends 6. Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 12.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobisch.

No. 80. Sonnabend, den 21. März 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7300 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 21. März.

— Ihre k. Hoh. die Prinzessin Marie Anna, Gemahlin Sr. k. Hoh. des Prinzen Georg, ist vorgestern Abend 4 nach 9 Uhr von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Die Taufe hat gestern Mittag 1 Uhr in Anwesenheit Ihrer königl. Majestäten und der gesammten königl. Familie in der Privatkapelle Sr. k. Hoh. des Prinzen Georg stattgefunden und hat die neugeborne Prinzessin die Namen Mathilde, Marie, Auguste, Victoria, Leopoldine, Karoline, Louise, Franziska, Josepha erhalten. Taufpaten waren: Ihre Majestäten die Königin Victoria von Großbritannien, der König der Belgier und die Königin Marie von Sachsen, sowie Ihre kgl. Hoheiten Prinz Karl von Bayern, der Herzog von Nemours, die Prinzessin von Joinville und der Prinz von Joinville. — Ueber das Befinden der hohen Frau Wöchnerin und des durchlauchtigsten Kindes wurde in den Nachmittagsstunden von 1. 3 Uhr in den Bilderzimmern der 1. Etage des k. Schlosses in üblicher Weise ein Bulletin ausgelegt. Das Bulletin vom gestrigen Tage lautet: „Ihre königl. Hoh. Frau Prinzessin Georg haben mehrere Stunden geschlafen. Das Befinden der neugebornen Prinzessin ist ein erwünschtes. Dr. A. G. Carus. Dr. Grenser.“

— Öffentliche Gerichtsverhandlung vom 19. März. (Zweite Sitzung um 11 Uhr.) Der Angeklagte ist ein junger, gebildeter Mann. Er ist elegant gekleidet, trägt eine Brille, spricht sehr gut und verteidigt sich vortrefflich. Vor ihm sitzt als Defensor Herr Adv. Hünic. Der Angeklagte, Ernst Julius Semmig, ist zu Plauen bei Dresden geboren, der Sohn eines Gutsbesizers, 33 Jahr alt und seit 1856 Provisionsreisender. Seine Bildung ist keine gewöhnliche — er besuchte bis zu Secunda das Gymnasium, erlernte in Berlin die Handlung und reiste viel und lange in Hannover, Preußen, Böhmen, Frankreich und der Schweiz. Seit 1854 verheirathet, hat er gestern außer seinen schon vorhandenen 4 Kindern von 8, 6, 4 und 1½ Jahren noch ein fünftes hinzubekommen. Er sagt, seine Frau sei in Folge der Aufregung zu zeitig niedergekommen. Bestraft ist er noch nicht. Semmig hat mit dem Schicksal viel zu kämpfen gehabt. Viel Schulden führten zu vielen Prozessen, zu Wechselhaft, zu Auspändungen, die natürlich in der letzten Zeit ohne allen Erfolg waren, da der Angeklagte vollständig mittellos ist. Er giebt zu, Nichts zu besitzen, obgleich er früher einmal Geld zu erwarten hatte. Er stand mit vielen Handlungshäusern in Geschäftsverbindung, besuchte die Messen und machte in allen möglichen Artikeln. Er muß leider viel Waaren entnommen und wenig bezahlt haben, denn der Herr Präsident verliest bedeutende Beträge, wegen denen er verklagt und verurtheilt wurde. So hat er für 87 Thlr. Hemdenknöpfe, für 45 Thlr. Gesichtsmasken, für ebensoviel Photographierahmen entnommen und die Beträge nicht abgeliefert. Und so finden wir noch Summen von 118, 22, 56, 88 Thlr. in Wechsel- und einfachen Schuldforderungen. Die heutige Anklage lautet auf Betrug und hat ihren Grund in einer Forderung von 52 Thlr., welche die Jean Maria Farina'sche Par-

fumeriefabrik zu Köln an ihn seit dem April 1862 hat. Er forderte von ihr auf Rechnung — ich glaube 3 Monat war Ziel — für die besagten 52 Thlr. mehrere Dugend ganze und halbe Flaschen Eau de Cologne. Er erhielt sie am 30. April. Schon am 27. Mai machte er eine neue Bestellung ohne daß die erste Lieferung bezahlt und ohne daß auch das festgesetzte Ziel der Zahlung herangekommen war. Auch diese Lieferung kam richtig an. Semmig meint, daß die Vogelwiese ihm viel Absatz hätte verschaffen können. Die Absicht, zu bezahlen, habe er gehabt. Allerdings sei er durch die immensen Advocatenkosten und die ewigen Auspändungen kraftlos geworden. Einmal sei er im Besitz von 30 Thalern und Sinnes gewesen, nach Köln Abschlagszahlungen zu schicken, einerseits aber habe ihn zu jener Zeit eine Wechselhaft ereilt, da habe er an sich und seine Familie denken müssen, andererseits sei die Farina'sche Firma am Rhein mit Abschlagszahlungen nicht zufrieden gewesen. Ein Brief vom Adv. Eisoldt in Pirna bekunde Letzteres. Herr Staatsanwalt Heinze bekennt, daß er unbedingt annehmen müsse, die Handlung Farina in Köln sei vom Angeklagten absichtlich und wissentlich getäuscht worden. Die Absicht, zu bezahlen, sei keineswegs vorhanden gewesen, da erinnere man sich bloß der Art und Weise, mit der Semmig seine Briefe verfaßt zc. Nach einer kurzen Bemerkung über die Strafzumessung beantragte Herr Heinze die Bestrafung des Angeklagten. Herr Adv. Hünic gab selbst zu, unter den obwaltenden Verhältnissen dem traurigen Geschick verfallen zu sein, nichts für seinen Hintermann thun zu können; er stelle daher Alles dem Ermessen der Richter anheim. Das Urtheil lautete in diesem zweiten Prozesse auf 8 Monate Arbeitshaus.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Heute Vormittag 9 Uhr Hauptverhandlung wider Franz Carl Woldemar und Emil Carl Camillo Gebrüder Kurze und sechs Genossen wegen Diebstahl, beziehentlich Partiererei. Vorsitzender Gerichtsrath Ebert.

— Die hiesige Handels- und Gewerbekammer war am Donnerstag wieder zu einer öffentlichen Sitzung in dem Saale des Innungshauses versammelt. Auf der Registrande befanden sich unter Andern eine Verordnung des Ministeriums des Innern über die gegenseitige Vertretung der deutschen Staaten durch Consuln im Auslande, ein Schreiben der Redaction der Industrie-Zeitung zu Chemnitz, daß sie im Falle der Wahl zum Organ der Handelskammer nach Kräften die Interessen des sächsischen Handels und der Industrie nach den an sie gestellten Anforderungen erfüllen würde, ein Schreiben des Stadtrathes, womit 250 Thlr. nicht als Berechnungsgeld, sondern ein für allemal der Kammer überwiesen werden, ein von der Administration der hiesigen Handelsinnung, welche die Handelskammer für kompetenter gehalten hat, überreichter Antrag des Ausschusses des deutschen Handelstages auf Aeußerung der Handelsstände über Anknüpfung von Verhandlungen mit Rußland wegen eines Handelsvertrags (dazu scheint die Jetztzeit besonders geeignet!), endlich ein vom Vicepräsidenten Jordan überreichter Antrag aus

ig zu ver-
2. Et.
ie
e unterm
e, welcher
u werden,
bittet man
abzugeben.
ligen Preis-
er Porzels-
n geschlif-
s silbernes
étuis, eine
Geschirr,
Zahns-
mlung,
oder Ein-
a erfahren
Stande be-
ein Colo-
b zu lau-
volle man
n.
gen von
m
t
ay,
t ein hell-
ten Kuffel
versehen,
elben Kö-
hümer zu-
nung.
Droschen-
erlaufen:
Bittau
baselst.
bank
Verlauf.
Rgr. an,
2 Ellen
Bewölbe.
a gefang-
hause ist
erlaufen,
Etage.
steht zu
ma.

Stettin über Besteuerung der Heringe beim Eintritt nach Desterreich. Die verschiedenen Vorlagen wurden Commissionen überwiesen, deren Mitglieder der Präsident, Herr Müller, selbst bezeichnete (Mit welchem Rechte?) Zur Tagesordnung übergehend, erledigte man eine Vorlage über das Patentwesen Seiten des Ministeriums dahin, daß man gegen 4 Stimmen für Wegfall des Patentschutzes sich aussprach. Für zweckmäßige Umänderung der jetzigen Patentgesetze sprachen sich die Herren Schöniger, Vicepräsident Jordan und Schornsteinfegermeister Anger, der das Kind nicht mit dem Bade ausgeschüttet wissen wollte, für gänzlichen Wegfall des Patentschutzes die Herren Reichard, Hermann, Schilling aus. Weiter gelangte zur Berathung der Bericht über den Antrag des Herrn Burkhardt aus Meissen wegen des Branntweinverkaufs und Hausirhandels. Man beschloß gegen wenige Stimmen, das Ministerium um Sorge dafür zu ersuchen, daß die Bestimmungen des Gewerbegesetzes und der Ausführungsverordnung dazu über den Hausirhandel in allen Punkten und an allen Orten streng eingehalten würden. Zuletzt wurde noch verhandelt der Bericht über den Antrag des Seifensiedermeister Dehmichen aus Lommatzsch auf Einziehung der polnischen Drittel und Sechstel aus der Zeit des Großherzogthums Warschau. Die Commission schlug einen Antrag auf Einschärfung des Verbots derselben vor und Vertreibung der Staatsregierung bei den das ehemalige Großherzogthum Warschau besitzenden Mächten für deren Einziehung. Infolge von Zusatzanträgen wurde der erste Theil des Antrags in der erweiterten Fassung, daß das Verbot der devalvirten Münzen und des fremden Papiergeldes wieder eingeschärft werden sollte, angenommen, dagegen das Gesuch für Verwendung bei Rußland (vielleicht nähme General Langiewicz die alten silbernen Drittel und Sechstel gegen seine neuen Zweiguldennoten für voll an!) abgelehnt.

— Musik Zum Gedächtniß an Ihre königliche Hoheit die hochselige Prinzessin Marie Auguste hatte die Dresdner Singacademie (Chorgesangverein) am 19. d. M. im Hotel de Saxe eine geistliche Musikaufführung mit Orchester veranstaltet, deren Hauptgegenstand ein Oratorium in 2 Theilen „Die Auferweckung des Lazarus“ von Johann Vogt bildete. Diese Arbeit ist eine solide. Der Componist hat unbestritten Talent und lehnt sich in seinem Schaffen mit Glück an die ältern Tonmeister an. Seine Musik ist daher musikalisch. Man versteht, was Herr Vogt will und so ist es richtig und gewiß viel besser, als wenn man, wie so viele geistreiche und geistarme Musikweiterentwickler der Gegenwart, ältere Meisterwerke als Bagatellen behandeln und nur auf noch nie dagewesene Combinationen verfallen wollte, die in keinem Menschenherzen einen rechten Platz finden. Mit der Zeit wird der Componist Herr Vogt sich gewiß noch selbständiger herausarbeiten, die langgegliederten Themen z. B. in der Fuge gegen kürzere, plastische eintauschen, den Arienformen mehr innere Selbstständigkeit und Abrundung geben, die Chöre nicht durch das Messing-Geschütz vom schwersten Kaliber erdrücken und mehreres Andere noch. In der Hauptsache ist der Weg, den Herr Vogt geht, sehr zu loben; besonders sind die Singstimmen praktisch und natürlich fließend behandelt. Bei der Ausführung des Oratoriums unter Direction des Herrn Pfretschner wurde der Chorgesangverein durch die geschätzten Solokräfte des Fräul. Altsleben, der Frau Krebs-Michalesi und des Herrn Scharfe trefflich unterstützt, denen sich als gefälliger Stellvertreter für Herrn Schnorr v. Carolsfeld noch Herr Weizlstorfer anschloß. Vor dem Beginne des Oratoriums wurde ein Choral aus der Bach'schen Johannes-Passion, ferner der hübsche Chor aus Mendelssohns Paulus „Siehe, wir preisen selig“ gesungen, sowie Handels Meister-Arie „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.“ Beim Vortrage dieses kostbaren Musikstückes, das den rührendsten Ausdruck eines gläubig-christlichen Gemüthes enthält, dürfen die Vorhalte in der Hauptmelodie nicht ausgelassen und die Triller in den Blasinstrumenten nicht zu sehr benachdruckt werden, hauptsächlich muß aber das Tempo ruhig und gemäßig sein.

Armin Früh.

— Heute vor 100 Jahren, am 21. März 1763, wurde in Sachsen wegen Beendigung des siebenjährigen Krieges ein allgemeines Friedensfest gefeiert. In Dresden ertönte zur

Einleitung des Festes für die Residenz schon früh um 3 Uhr Gesang des Kreuzschülerchores und Instrumentalmusik von der Ruine des Kreuzthurmes herab. Um 4 Uhr begann das Geläute aller Glocken und hierauf folgte der Festgottesdienst in den verschiedenen Kirchen der Stadt, wozu in Neustadt und Friedrichstadt die Jugend beiderlei Geschlechts vom 6. Jahre an, die Mädchen mit Kränzen und frisiert, die Knaben mit Bändern und Sträußen, sowie auch die Jungfrauen und Junggesellen mit ähnlichem Schmucke in die Kirche zogen. Alle Gotteshäuser waren mit Zuhörern gefüllt, die ganze Stadt war in der festlichsten Stimmung und froher Zubersticht voll, richtete man von dem Elende der Gegenwart den Blick in die Zukunft, die so unendlich viel zu heilen hatte. Am andern Tage war ein Festactus in der Kreuzschule, die während des Krieges und namentlich während des furchtbaren Brandes der Kreuzkirche unversehrt geblieben war.

— Morgen, Sonntag, findet in Lüdicke's Wintergarten eine Blumenverklosung statt, welche den Interessenten so manches Schöne bieten wird. Gegen Zahlung von 5 Neugroschen empfängt Jeder das Recht, sich aus einem Loosbehälter in geschmackvoller Lyraform ein Loos zu ziehen, welches auf jeden Fall sich eines Gewinnes zu erfreuen hat und selbigen gleich bezeichnet. Unter der Ausbeute, die den Loosziehern zu Theil wird, befinden sich Camilien, Azaleen, Rhododendren, holländische Hyacinthen und Blattpflanzen verschiedener Arten. Sobald die Zahl von 500 Loosen dem Behälter entnommen, wird diese Zahl abermals und so immer fort ersetzt. Die 500 Gewinne, welche in einer besonderen Abtheilung zur Ansicht des Publikums bereit stehen, werden sogleich verabreicht, und so dürfte sich auf Elisens Ruh' ein Blumenfest gestalten, welches Gelegenheit giebt, sich für wenige Groschen einen reizenden Blumenstolz anzuschaffen, der den häuslichen Räumen auf lange Zeit zur Zierde dient.

— Das erste (rothe) Dienstmann-Institut wird zu Ostern ein (neuntes) Comptoir in der Birnaischen Vorstadt und zwar an dem sehr frequenten Birnaischen Platz errichtet. Nachdem nun auch diesem bisher etwas ignorirtem Stadttheil die nöthige Beachtung zu Theil wird, hat das Institut wohl so ziemlich alle hauptsächlichsten Plätze der Stadt besetzt.

— Seit vorgestern sind die in 3 Sprachen verfaßten Rauchverbottettel in den Räumen des hiesigen Hofpostamt-Gebäudes überklebt worden, was schließen läßt, daß das oft lästig gewesene Rauchverbot daselbst aufgehoben sei. Viele Male sind wir Zeuge gewesen von Collisionen des dort wachhabenden Soldaten mit dem rauchenden Publikum, und erst kürzlich noch wurde ein feingekleideter Contravenient durch 3 Mann Soldaten mit Ober- und Untergetwehr unter Zulauf eines großen Publikums nach der Hauptwache gebracht.

— Im zoologischen Garten wird rüstig am Löwenzwinger gebaut, damit die Bestien im Mai ihren künftigen Aufenthalt beziehen können. Sonst ist jetzt alles Gethier noch in den Winterquartieren, auch sind einige kleine Neuheiten, wie eine Mantelkrähe, eine amerikanische Dohle, ein Spottvogel, ein Monas-Affe und dergl. neu hinzugekommen.

— Die gestern durch die Wohlfahrtsbehörde vorgenommene Butterrevision auf dem Markte hat ein im Ganzen günstiges Resultat ergeben, da nicht viel über 60 Stückchen Butter wegen zu leichten Gewichts weggenommen wurden, was gegen frühere Male wenig ist.

— Die verlängerte Ammonstraße, an deren Seiten bereits zum Theil vollendet, zum Theil in der Vollendung, zum Theil in Aufbau begriffen, recht ansehnliche Häuser zu sehen sind, ermangelt zur Zeit noch der Weiter- und Durchführung, obgleich auch von dem Rosentwege aus die Straße ihrer Vollendung ebenfalls naht. Der Grund, warum diese Straße noch nicht geöffnet ist, liegt in dem Mangel einer Brücke über den dieselbe durchschneidenden Mühlgraben. Diese Brücke aber kann süglich nicht eher gebaut werden, bis das Wasser des Mühlgrabens abgeseigt wird, was in der Regel im Sommer, bei zu machenden Reparaturen wegen, geschieht. Im vorigen Jahre war der Bau nicht zu ermöglichen, da, so viel wir vernehmen, zu dieser Zeit die Verhandlungen mit dem betreffenden Grund-

best
Abf
in
wär

Frie
Sta
den
wort

Flu
fahre
chem
auf

felt
Schif
der

tran
Wad
Belob
des

ter d
den
macht
facher
hochar
schien

schwa
noch
schnitt

Arena
Rund
stellen

Begüt
durch
in Ge
geeilte
lang e
gebäud
Brand

Frühli
Zubeld
tritt er
haben

dem h
wandel
Liebe v
stärkt f
an der

auch in
Tag,
Thronr
die Bä

weht v
in seine
hat sich
Im hüf
Murmel

Gidern
wieder
bergnüg
zu besieg
mit Stu

Blüthen
tausender

Be

bestiger noch nicht zum Abschluss geblieben waren. Eine besondere Abfälligkeit des Wassers aber dürfte verschiedene Störungen in gewerblichen Betrieben hervorrufen, die auch nicht erwünscht wären. (Dr. J.)

— Der am 11. Febr. entwichene Stadtbauamts-Expedit Friedrich August N. ist vergangenen Sonnabend in der königl. Staatswaldung an der Königsbrüderstraße erschossen aufgefunden und nach erfolgter polizeilicher Aufhebung sofort beerdigt worden.

— Ein seltener Passagier wurde am Donnerstag auf den Fluthen der Elbe stromaufwärts getragen. An das zu Berg fahrende Dampfschiff war ein kleiner Kahn angehängt, in welchem ein mit dem Leichentuche verbedter Sarg stand, für den auf dem Friedhofe zu Schandau schon das kühle Grab geschaufelt war. In dem Sarge lagen die irdischen Ueberreste des Schiffers Häring aus Schandau, der vor etwa 6 Wochen in der Nacht über den Bord seiner Yille in die Elbe fiel und ertrank. Erst vor wenig Tagen wurde er an dem Ufer von Wachtwitz aufgefunden. Es waren 10 Thaler dem Finder als Belohnung ausgezahlt. Am Kopfende des Sarges saß der Sohn des Verunglückten und gab dem dahingeshiedenen geliebten Vater das letzte Geleit — mitten auf dem heimathlichen Strom, den der Verstorbene so oft mit seinem Schiff durchsegelt. Es machte einen eigenthümlichen, aber würdigen Eindruck, den einfachen Trauerzug zu sehen, zu dem die kräuselnden Wellen der hochangeschwollenen Elbe das dumpfe Grablied rauschten. Es schien wahrlich, als wenn die kleinen Silberwellen, die an dem schwankenden Kahne hinanleckten, den alten, aber treuen Freund noch einmal grüßten, der sie so oft mit scharfem Kiel durchschnitten.

— Auf dem Postplatze wird gegenwärtig eine größere Arena errichtet, in welcher Herr Maler Lexa aus Prag ein Rundgemälde, ähnlich dem vor drei Jahren gezeigten, ausstellen will.

— Vorgestern Abend 10 Uhr brach in der Scheune des Begüterten Gulitz in Kesselsdorf ein Schadenfeuer aus, welches durch rasches Umsichgreifen die nahe Kirche und andere Gebäude in Gefahr brachte. Den vereinten Anstrengungen der herbeigeeilten Hilfeleistenden (es waren 11 Spritzen am Platze) gelang es, das Feuer auf die Scheune und ein Wirthschaftsgebäude zu beschränken. Mit ziemlicher Sicherheit muß boshafte Brandstiftung vermuthet werden.

— Frühling! Frühling! so ertönt es am heutigen Tage; Frühlings-Anfang den 21. März, so steht es im Kalender, Jubelchöre melden seine Ankunft; gleich einer geschmückten Braut tritt er einher und sein Glück läßt Keinen unbeglückt. Begonnen haben die Brauttage des Jahres, die Winterkälte flieht vor dem hellen Freudenheine, alle Gefühle des Menschenherzens wandelt und wendet die neue Sonne zum neuen Leben. Die Liebe verjüngt sich wie die Wiesenau, der Glaube wächst und stärkt sich wie der vollrauschende Bach. Wie die Schößlinge an der Staube und die Knospen an den Bäumen, so schwellen auch in dem Herzen Glaube und Hoffnung. Ja! heute ist der Tag, wo der Frühling seine Ständekammer eröffnet und seine Thronrede hält. Die Stände seines Reiches sind versammelt, die Bäume, die Vögel, die Blumen und die Lüfte, alle durchweht von der Flamme der Liebe, voran das Weibchen, welches in seinen Düften sein Heroldsamt verkündet. In seinem Lande hat sich nichts verändert, es blieb Alles hübsch im alten Gleis. Im düstern Wald beginnt wohl hier und da ein Mäuschen, ein Murren, so mancher Vogel weht seinen Schnabel, es ist ein Gickern und Gackern, und der Kukul macht sich bereit, schon wieder Eier in fremde Nester zu legen. Doch all' dieß Mißvergnügen und Rebellion im Haine wird der Frühlingsregent zu bestiegen wissen. Wo der Sonnenschein nicht hilft, wird er mit Sturm und Blitz dazwischen fahren, und so werden die Blüthen wieder Früchte treiben, wie sie es gethan seit Jahrtausenden.

— Elbhöhe: Freitag Mittag: 1° 21" über 0.

Tagesgeschichte.

— Berlin. Der Ministerpräsident v. Bismarck hat in diesen

Tagen von seinen Freunden in allen Provinzen einen Ehrensäbel erhalten, der überaus prachtvoll und kostbar ist. Die Klinge enthält die Devise der Familie Bismarck: „Das Wegetraut sollt stehen la-n; hüt' Dich, Junge, 's sind Kesseln daran!“ — ferner sind auf derselben die Worte eingravirt: „Viel Feind, viel Ehr!“ — „zur Erinnerung an den 26. Februar 1863.“ (Beginn der Verhandlungen über die Polenfrage im Abgeordnetenhaus.) Herr v. Bismarck, der bei der gestrigen Festlichkeit in Majorsuniform erschien, hatte auf den Wunsch der Geschenkegeber an diesem Tage auch zum ersten Mal den Ehrensäbel umgeschmalt. — Der König hatte zur Anlegung der Uniform des schweren Reiter-Regiments und des Ehrensäbels Herrn v. Bismarck Erlaubniß ertheilt.

Berlin, 19. März. Die Veteranen — im Besitze der Kriegsdenkmünze — vereinigte ein Festmahl im Kroll'schen Saale. Der König erschien hier schon gegen 2 Uhr und begrüßte die Versammelten in folgender, mit Begeisterung aufgenommenen Ansprache: „Sie Alle tragen auf Ihrer Brust die Denkschrift: Gott war mit uns, Ihm sei die Ehre! Dies Gottvertrauen verlich den Sieg. Den Dank, den unser Heldenkönig seinem Volke und Heere aussprach, bin Ich gekommen, noch einmal Ihnen zu sagen, und zwar mit den Worten, die das Denkmal auf dem Kreuzberge trägt: „Der König dem Volke, das auf seinen Ruf hochherzig Gut und Blut dem Vaterlande darbrachte, den Gefallenen zum Gedächtniß, den Lebenden zur Anerkennung, den künftigen Geschlechtern zur Nacheiferung.“ Das prägen Sie Ihren Kindern und Kindeskindern ein, dann wird es immer gut um Preußen stehen. Somit trinke Ich auf Ihr Aller Wohl, und Sie trinken mit Mir auf das Wohl des Vaterlandes und des Heeres.“ Der König verließ darauf das Lokal, um sich zum Festmahl im königl. Schlosse zu begeben. Abends erschien er mit der Königin, der königl. Familie und zahlreichem Gefolge im Opernhause. Ferdinand v. Schmettau, geleitet vom Feldmarschall Wrangel, nahm in der ersten Loge nächst dem rechten Proscenium Platz.

Krakau, 19. März. Seit Montag befindet sich Langiewicz im Kampf mit 8000 Russen. Montag Abend kämpfte man bei Schrobze, wo die Insurgenten eine theilweise Niederlage, mit Abschneidung ihrer Bagage erlitten. Mittwoch bei Zagoscie blieb der Sieg unentschieden, während bei Busko die Polen im Nachtheile blieben. Donnerstag hat sich der Kampf bei Busko erneuert. Viele versprengte Insurgenten flüchten über die Weichsel. (Dr. J.)

Krakau, 20. März. Langiewicz ist auf der Flucht, sein Corps in voller Auflösung begriffen. (Dr. J.)

Feuilleton und Vermischtes.

* Ein Clarinettist näherte sich schüchtern den Gästen, die vor einem Pariser Café Platz genommen. „Meine Herren“, sagte er, „ich möchte wohl ein Liedchen auf meiner Clarinette spielen, aber ich weiß es wohl, die Herren lieben mein Instrument nicht, wenn Sie mir daher . . .“ Dabei streckte er seine Hand aus zum Zeichen, daß er bereit sei, die Gäste auch ohne musikalische Strafe zahlen zu lassen. Die Gäste aber dachten: „Das ist doch ein vernünftiger Mann, der Mitgefühl für die Ohren seiner Opfer hat“, und gaben dem Musikanten bereitwillig den üblichen Tribut. So ging es lange Zeit hindurch. Der Clarinettenspieler kam und erhielt für seine stille Musik reichlichen Lohn. Eines Tages aber rief ihm einer der Besucher des Café's gutgelaunt zu: „Ich habe Dich nun oft genug gesehen, ich möchte Dich doch wohl auch einmal hören. Spiele ein lustiges Lied!“ „Aber ich spiele sehr schlecht“, versetzte verlegen der Musikant. „Das glaube ich Dir auf's Wort“, ruft der Andere, „aber was thut's? Ich liebe die Clarinette. Spiele nur.“ Der Musikant wird immer verlegener. „Meine Herren“, stotterte er endlich hervor, „ich muß Ihnen ein Geständniß machen. Ich kann auf der Clarinette gar keinen Ton herausbringen, ich gebrauche sie nur als Drohmittel.“

Briefkasten.

Ein Rechtsfreund wünscht den Namen des alten Gelehrten zu wissen, der einst den Ausspruch gethan: daß ein guter Judiciens

beweis besser sei als ein Geständniß. Der Herr Staatsanwalt Feld habe sich in der Gerichtsverhandlung am 16. März auf ihn, als eine Capacität bezogen, damit sei er, der Rechtsfreund, durchaus nicht einverstanden und wünscht unsere Ansicht zu hören. — Da verlangen Sie zu viel, Verehrtester! Unsere Ansicht halten wir durchaus nicht für maßgebend. Um Ihnen aber einigen Trost zu geben, erlauben wir uns den alten verstorbenen Wiener in Leipzig zu citiren, der in streitigen Rechtsfällen immer als eine Autorität gilt. Dieser pflegte in seinen Vorlesungen über das Criminalrecht bei der Lehre von den Indicien zu sagen: „Mancher wird arretirt, weil er aussteht wie ein Spigbube. Wie sieht denn nun aber ein Spigbube aus? Tragen etwa die Spigbuben Livree oder eine Uniform, oder zerrissene Röcke und zerlumpfte Hosen? Da dürfte man keinen Spigbuben unter einem Ordensbaude suchen oder in einem eleganten Staatswagen“ u. s. w.

F. hier. Haben Sie denn nicht bemerkt, daß die, der Brendel'schen Musikzeitung entnommenen Kritik über Rubinstein's Oper „Feramors“ in der Beilage zu Nr. 77 unseres Blattes ein bezahltes Inserat war und unter dem dicken schwarzen Strich stand? Von Inconsequenz kann also nicht die Rede sein.

Stadtpostbrief von Emilie P., worin der Wunsch ausgesprochen wird, daß von irgend einer Puhmacherin in Dresden ein „Haube-Verleih-Magazin“ errichtet werde. Als Tauspathe bei der heiligen Handlung in der Kirche zu erscheinen, werde von mancher unbemittelten Frau mit den Worten abgeschlagen: „Ich habe keine Haube!“ Gewatterstehen koste so schon Geld und deshalb noch eine Haube anzuschaffen bringe in Verlegenheit.

Der Einsender der der Beschwerde: über junge unbärtige Männer mit weißen Tuchmützen wird ersucht, seinen Namen zu nennen. Wenn es gegründet, daß in den Abendstunden des 5. März 12 bis 16 junge Menschen mit dunkeln Mützen vom Feldschlößchen herein so arge Streiche verübt, daß sie an der Chocoladenfabrik die Tafel umgerissen, welche den innern Droschkenbezirk bezeichnet, dann auf der Falkenstrasse eine Laterne zertrümmert und auf zwei des Weges still daherkommende Herren mit Stöcken losgeschlagen, so ist es Pflicht eines Jeden, dies zur Anzeige zu bringen.

Ein Abonnent schreibt uns Folgendes: „Wenn Aeltern und Erzieher darauf sehen, daß ihre Kinder anständig erscheinen, und daß namentlich die Mädchen nicht mit entblößter Hand auf der Straße umhergehen, so wird dies Jedermann billigen. Was sagen Sie aber dazu: daß in einer höhern Unterrichts-Anstalt für Töchter die Schülerinnen bis hinab zum Alter von sieben Jahren zum öffentlichen Examen in Handschuhen paradiren müssen? Heißt das pädagogisch wirken?“ — Unmöglich! durch solche leberne Zustände, die hier auf der Hand liegen und lächerlich sind, wird bei Mädchen die durchaus nicht lebenswürdige Eigenschaft der Estelkeit hervorgerufen und ausgebildet. Bei einer Schulprüfung gilt der Kopf und nicht die Hand. Man sehe lieber darauf, daß nicht Schulmädchen, oder „Schultöchter“ wie man sie in jenem Kreise nennt, mit flatterigen Coiffuren, mit Blumen oder goldenen Nadeln im Rehbaar, oder gar in großer Crinoline erscheinen. Solchen Auspug läßt man sich an Damen im Concertsaal und im Theater gefallen, da sind sie am Platze, aber nicht in der Schulküche.

A. B. r. Das uns für den Palmsonntag gesendete Gedicht: „An die Confirmanden“, ist als abgelehnt zu betrachten. Gut gemeint, aber keine Spur von Form und Poesie — Ein Gleiches gilt dem „Drehergedicht“ für 863, von R. in Radeberg, welches mit den Worten beginnt: „Es glänzt heut' die Sonne in rosigter Höhe.“

— Woher wissen Sie denn schon, daß den ersten Ofterfeiertag die Sonne scheint?

„Ein Freund der Aufrechthaltung der Geseze“ schreibt uns: „Man bittet dringend dahin zu wirken, daß nicht mehr in die Omnibusse Hunde mitgenommen werden, es macht nur Aerger und Verdruß, selbst wenn der Hund noch so klein“ — J, bewahre! Als wir neulich in einem Omnibus vom Waldschlößchen bis an die Brücke herein fuhren, hatten von Drefen der Fahrgäste Jeder einen kleinen Spiz und wir haben uns dabei ganz herrlich amüßirt.

Stadtpostbrief von R. R. folgenden Inhaltes: „Aus einem Auffag haben wir neulich ersehen, wie viel die Dresdner Commun mehr Schulgeld zuschuffert als die Leipziger. Woher dies Deficit, das einen jeden Bürger zur Frage drängt? Es liegt darin, daß man nicht gehörig prüft; da werden wöchentlich 1 Ngr. oder funfzehn Pfennige Schulgeld von Kindern bezahlt, deren Väter Bürger und Hausbesitzer sind. Die Namen Derjenigen, welche ihre Kinder in Bezirksschulen bringen und somit große Vortheile genießen wollen, aber Bälle, Vergnügungsdresen mitmachen, sollten vorher öffentlich im Anzeiger bekannt gemacht werden, wie dies in Leipzig mit den Vätern geschieht, die ihre Kinder in die dasige Freischule bringen wollen. Was sagt die Redaction der Dresdner Nachrichten? es muß geändert werden!“ — Nur nicht gleich das Kindlein mit dem Bade verschüttet. Bürger und Hausbesitzer, das klingt recht schön; sind denn aber nicht Viele gezwungen sich wegen ihres lärmenden Handwerks oder wegen überhäusler Kinderzahl eine Stätte anzueignen? So manchem Hausbesitzer, wenn er die Paar Thaler Steuern schaffen soll, pfeifen oft vor Angst alle sieben Haare auf dem Kopfe, während Einer seiner Abmiether im Dachlogis vielleicht Coupons abschneidet.

Bier Wünsche. Eine Abonnentin bittet: daß wir einen Angstschrei hinsichtlich der Gefährlichkeit des Begehens der kleinen Oberseergasse ausstoßen sollen, wenn daselbst in der Enge ein Wagen kommt. — Ein „treuer Bürger“ will die kleine Fegelgasse noch vor Oftern d. J. mit einem andern Namen belegt sehen. — Einem Dritten geht die Borngasse im Leibe herum, er will sie in „Obeonsstraße“ oder „Turnhallenstraße“ umgetauft wissen. Dem Vierten liegt die Lange Gasse am Herzen, sie drückt ihn wie ein Alp und er wird nur dann seine Nachmüge ruhig über die Ohren ziehen, wenn jene Gasse den Namen „Prinzenstraße“ empfangen habe. — So hat Jeder seine Ansicht, selbst in der schiefwinkligen Borngasse.

Die Redaction.

Gingefandt.

Den Wünschen mehrerer Friedrichstädter Rechnung zu tragen, hat Herr Fischer auf Bellevue für Sonntag Abend das ausgezeichnete, allgemein beliebte und überall mit großem Beifall aufgenommene, unter Leitung des Herrn Musikdirector Siebner stehende Männer-Quartett zu gewinnen gesucht. Die besten neuesten und beliebtesten Piecen werden zu Gehör gebracht, worunter auch einige höchst launige Couplets, die stets mit spannendem Interesse und steigendem Enthusiasmus verfolgt wurden. Wer lachen kann und will, der benütze diese Gelegenheit und gehe, denn urgemüthlich wird's.

Ausverkauf

(wegen Umbau des Locals).

Derselbe enthält:

Spitzen-Mantillen, Spitzen-Tücher, Fichus, Bairdes, gestickte Streifen und Röcke, Taschentücher, Barben, Fanchonets, Cravatten, Kragen, Ball-Roben, Gardinen in Mull, Gaze, Tüll etc., sowie eine grosse Partie schwarze & weisse Spitzen etc.

August Renner,

Altmarkt Nr. 6, Ecke der Schössergasse.

Zu einem Englischen Unterricht für Kinder von 6 — 12 Jahren werden noch Theilnehmer gesucht zu 2½ Ngr. die Stunde: unter **F. 10** im Comptoir d. Bl.

Ein **fettes Schwein** ist zu verkaufen. Näheres Papiermühlengasse Nr. 13 eine Treppe links.

Ein schon gebrauchter **Fahrstuhl** wird zu miethen gesucht. Adressen werden durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Mehlwürmer

werden zu jeder Zeit gekauft im zoologischen Garten.

Anständige Mädchen werden zum Feinweihnähen auf die Stube gesucht: Lilien-gasse Nr. 10 part.

Palmzweige in großer Auswahl billigt: Tharanderstraße 4.

Süßen Ungarwein à Fl. 15 Ngr.,
Apfelswein à Fl. 5 Ngr.,
f. Culmbacher Lagerbier empfiehlt
Friedr. Kreideweiss,
an der Bürgerwiese Nr. 10.

Handlungslehrling-Gesuch.

Für ein flottcs Materialgeschäft wird Oftern ein guter Knabe braver Aeltern als **Lehrling** gesucht unter Chiffre **H. K. Nr. 24** pr. Ader. Exped. der Dresdner Nachrichten.

Ein junges, gebildetes Mädchen, geübt in feinen weiblichen Arbeiten, sowie in der Hauswirthschaft erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine entsprechende Stellung. Näheres Reithahnstraße 21 II.

Eine junge kräftige **Amme** sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen, sei es auf dem Lande oder in der Stadt. Gefällige Offerten bittet franco unter **O. P. poste rest. Krögis** verabfolgen zu lassen.

Mützen in neuester Façon u. Stoffen, so wie **Cravatten** von **H. Seim**, Rosmaringasse 2.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Täglich A. Morgens 6 nach **Raudnitz** (Melnitz), Nachm. 1 nach **Königstein** und 3 Uhr nach **Schandau**.
 von **Dresden** B. " 6½, 10 und Nachm. 2½ Uhr nach **Meißen** und **Niesä**, Abds. 6 Uhr nach **Meißen**.
 Jeden **Montag, Mittwoch & Freitag** Nachm. 2½ Uhr von **Dresden** nach **Torgau**.
 Die Dampfschiffe treffen in **Dresden** täglich ein: von **Schandau** Morgens 9¼, von **Melnitz** Nachmittags 5¼ und von **Königstein** Abends 8¼ Uhr.
 Von **Meißen** Morgens 8¼, von **Meißen** und **Niesä** Nachm. 1, 4¼ und Abends 9 Uhr.

Dresden, den 20. März 1863.

Die Direction.

PS. Infolge des hohen Wasserstandes kann an der Neustädter Seite, **Carlstraße & Waldschlößchen**, bis auf Weiteres nicht gelandet werden.

Grohmann'schen Deutschen Porter (Malzextract)

Preis: 1 Champagner-Flasche 4 Ngr. 3 Pf. (eincl. Einsatz für die Fl. 15 Pf.) bei

Bruno Meissner, Seestraße 9 part.

NB. Bestellungen von wenigstens 12 Flaschen liefere ich frei ins Haus und nimmt jeder rothe Dienstmann Bestellung darauf an.

Auch ausser der Winterszeit

unterhalten wir in unseren Comptoiren **Dépôts** von **Steinkohlen** und den immer mehr Verbreitung gewinnenden **Briquettes** und empfehlen nicht minder unser bedeutendes Lager

ächt Karbitzer Braunkohlen

an der Appareille (VIII. Comptoir). Eine eben angekommene Ladung verkaufen wir billigt vom Schiff.

Direction des **I. Dienstmann-Instituts**.

Mäntel und Mantillen

für Confirmandinnen empfiehlt

Adolph Renner, Altmarkt 9, Ecke der Badergasse.

Circus Charles Hinné.

Heute Sonnabend, den 21. März, Abends 7 Uhr:

Grosse Vorstellung.

Zweites Debut des berühmten Künstlers **Herrn Salamonsky**.
Spannel, Trakehner Hengst, vorgeführt von **C. Hinné**. — Die berühmtesten Parforcetouren und Sprünge, ausgeführt von **Herrn Salamonsky**. — **Casparino**, Oberhaupt einer Räuberbande, der Schrecken von Rom bis Neapel; große equestrische Pantomime mit Tänzen, Gruppierungen, Stürmen und Gefechten zu Pferde und zu Fuß, ausgeführt von 80 Personen der Gesellschaft.

Morgen zwei Vorstellungen.

Nachmittag 4 Uhr **Kinder-Vorstellung**, bei welcher jeder hochgeehrte Circusbesucher, ohne Unterschied der Plätze, für ein Kind den Eintritt frei erhält — Abends 7 Uhr **Extra Brillant-Vorstellung**.

Charles Hinné, Director.

Restauration zum Steiger.

Sonntag, den 22 März:

Großes ununterbrochenes Concert für **Streich- u. Blasquartett**, gegeben von **Herrn Musiklehrer Umme** nebst seinen zwei Söhnen, welche als **Violinvirtuosen** auftreten, unter Mitwirkung eines **Messing-Quartetts** (Militärmusik).

Anfang präcis 4 Uhr. Entree 2¼ Ngr. Programm an der Casse gratis

Lüdicke's Wintergarten.

Sonntag den 22. März und Mittwoch den 25. März: **Blumen- & Pflanzen-Verloosung**. Jedes Loos (à 5 Ngr.) gewinnt

➔ Vorzüglich gutes ➔

ächt bairisch Bier

die Kanne 12 Pf.:

5 Frauenstrasse 5.

Ein gewandter, gut attestirter Hausknecht, welcher in feinem Hotel die erste Stelle bekleidete, wünscht recht bald Engagement für solchen Posten. Nachweis giebt das **Bm.-Inst.** von **E. Höhne** in **Chemnitz**

Ein gebildetes Mädchen, 24 Jahre alt, von angenehmem Aeußeren, hier fremd, sucht bei bescheidenen Ansprüchen eine Stelle, hier oder auswärts, bei einem Herrn zur Führung des Haushalts und als Gesellschafterin. Gefällige Adressen bittet man gütigst unter **C. A. M.** in der **Exp. d. Bl.** niederzulegen.

Ein Knabe vom Lande (16 Jahre) sucht eine Stelle als **Laufbursche**. Das Nähere in der **Expedition d. Bl.**

Porter

vom Faß à Löpschen 18 Pf. in **Stadt Freiberg, Scheffelgasse 21.**

Gesucht wird ein Logis von circa vier Piecen mit Gartengenuss für das Sommerhalbjahr vor dem **Blauen Schläge** oder dessen Nähe. Adressen abzugeben: **gr. Blauenweggasse Nr. 27 zweite Et. links.**

Ein Kaufmann, welchem gute Referenzen und tüchtige Erfahrungen zur Seite stehen, sucht einen Lagerposten, gleichviel in welcher Branche, oder sonst eine sichere Stellung.

Die Zeugnisse des Suchenden liegen bei **Herrn Oskar Haupt, Marienstraße Nr. 4**, zur Einsicht bereit.

Ein **Laufbursche** wird gesucht: **Terrassengasse 8 parterre.**

Grosser Ausverkauf.

Von einer auswärtigen Seidenfabrik sind mir große Partien von Schwarz und buntseidenen, glatten sowie faconirten Kleiderstoffen in allen Sorten,

Stief-Sammet- und Sammet-Bänder,

versch. seid. Taschentücher, Fichus, Sammet- und Seidenschäwlchen, Herrenhals-tücher und Binden, seid. Westen etc. etc., in Commission gegeben worden und verlaufe ich dieselben parthieweise, sowie im Einzelnen zu u. unter selbstkostenenden Fabrikpreisen heute, sowie die folgenden Tage. Local: **Badergasse 28, 1. Etage.**

Morgens von 9—12 Uhr, Nachmittags von 3—6 Uhr.

T. Ziechmann.

Linden mit schönen Kronen,

hochstämmige Nem. Rosen, Kugelacazien, Crataegus, Trauerbäume, als: Eschen, Weiden, Eichen, Buchen, Ulmen, Kirschen etc., nebst vielen Zierbäumen u. Sträuchern, Lebensbäume etc., Wilden Wein zur Bekleidung von Lauben und Mauern, Clematis, Caprifolium, Glycine sinensis, Aristolochia und andere Schlingpflanzen mehr. Apfri-losenbäume, Weichsel- und Glas-Kirschen, Pfirsichspaliere in vorzüglichen Sorten, Sta-achelbeeren, Weinsenker, Erdbeerpflanzen, Spargelpflanzen, englische Riesen, à Schock 15 Rgr., empfiehlt zur geneigten Beachtung

C. Weigt, Bautzner Strasse 25b.,
schrägüber dem goldenen Löwen.

Meinen neueröffneten

Basir-Salon, Ostraallee 17b., dem Prinzenpalais vis-à-vis,
empfehle ich einer gütigen Beachtung. **F. W. Lehmann.**

Ergebenste Anzeige.

Nachdem mir von der hohen Behörde die gegebene Concession zum Schank und Gastiren in meinem so schön auf der Höhe über der Elbe gelegenen Grundstücken verliehen worden ist, beehre ich mich, solches einem geehrten Publikum, meinen Freunden und Bekannten und besonders den zahlreichen Freunden der schönen Natur anzuzeigen und Sie zum Besuch einzuladen.

Neu-Cotta, Schusterhaus Dresden, 20. März 1863. Hochachtungsvoll

Casimir Haury, Restaurateur.

Aromatisch-medicinische Schwefelseife

von

Camillo Kox, Parfumeur.

(Aerztlich approbirt und chemisch untersucht.)

Wirksamstes und reellstes Mittel gegen Sommerprossen, Finnen, spröde, trockne und gelbe Haut und zur Verschönerung und Verbes- serung des Teints, in Stücken nebst Gebrauchsanweisung à 2½ und 5 Rgr.

Hauptdepot bei **Camillo Kox,** Moritzstraße, Hotel Stadt Rom.

Ferner halten Lager davon und verlaufen zu Fabrikpreisen die Herren:

Serrmann Koch, Altmarkt.

G. Serrmann, Seestraße.

Julius Garbe, Baugnerstraße.

A. C. Sanjaugé's Wwe., Hauptstraße Nr. 21.

Habt Acht! 27 Weißegasse, Ecke der Badergasse 27!

Das bekant. te Magazin empfiehlt dem geehrten Publikum

Tuch- & Stoffröcke von 5 7 Thlr.

Buckskinbeinkleider von allen Stoffen von 2¼—4½ Thlr.

Aecht bayr. Joppen von 1—4 Thlr.

Damenjacken von Doublestoff für 2 Thlr.

Confirmanden-Anzüge

zu auffallend billigen Preisen nur 27 Weißegasse, Ecke der Badergasse, direct neben Herrn Uhrmacher Brunner, **P. Meyer.**

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Diae. W. Schöpf in Plauen i. B. — Eine Tochter: Hrn. Cantor Schiefer in Scheibenberg. Hrn. A. Gultig in Pulstz. Hrn. Calculator G. F. A. Rüdiger in Dresden.

Gestorben: Hr. Cantor A. Hofenmeyer in Ronneburg. Hr. G. O. Reifner in Großen-tain. Hrn. D. Weicker's Tochter Meta in Frei-berg. Frau E. Köbel, geb. Paserkorn in Ge-ringswalde. Hrn. E. Snauc's Sohn Ernst in Chemnitz. Hrn. Waldbereiter J. Kessler's Tochter Ida in Binsdorf bei Zeitz. Hr. Apotheker D. Drosisch in Röttha. Frau B. W. Küh-nel, geb. Quarch in Dresden. Frau A. Pribus, verehel. Kießling das. Hr. pens. K. S. Kam-mermusikant F. A. Rosche das.

Königliches Hoftheater.

Sonnabend, den 21 März:

Macbeth. Trauerspiel in 5 Acten von Shale-speare — Unter Mitwirkung der Herren Winger, Dettmer, Davison, Walthers, Maxi-milian, Kramer, Holmann, Hablawes, Eich-berger, Gerstorfer, Fischer, Meister, Porth, Wilhelm, Marchion; der Damen Quanter, Löhn, Huber, Ariete, Perenz, Conradi.

Lady Macbeth — Ein Japansches, als Gast.

Anfang 1/27 Uhr Ende 1/10 Uhr.

Sonntag: Jeramors

Zweites Theater.

In der Stadt, im Altstädter Gewand-hause (erste Etage).

Sonnabend, den 21 März

Commis und Lehrling, oder: Die Abenteuer ei-nes Tages außer dem Hause. Schwanke in 3 Abtheilungen frei nach A. . . . Hierauf: Fee Bogelwieser, oder: Die mislungene Kur. Ein Fastnachtsmärchen mit Gesang in 1 Aufzuge von D. Ull. Musik von F. Marcus.

Anfang 7 Uhr. Ende 9¼ Uhr

Feinsten weißen Streusand, staubfrei und durch größere Klarheit den bisherigen aus Sandstein gewonnenen weit überragend, empfehlen billigst

Baumann & Sendig.

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, wohlzogener Knabe, welcher Lust hat, Bäcker zu werden, kann unter billigen Bedingungen ein Unterkom-men finden in der Bäckerei von **Eduard Worm,** große Frohngasse Nr. 5.

Ein zahmer Fuchs männlichen Ge-schlechts ist zu verkaufen: Sidonienstraße Nr. 18 beim Gärtner.

Zwei gebrauchte Sobelbänke sind billig zu verkaufen: Josephinengasse Nr. 14 part.

Chenille-Netze

werden modern und aufs Billigste gefe-rtigt, desgleichen getragene umgearbeitet: **Gerbergasse Nr. 21 drei Tr.**

Neue Rigaer Kron-Säe-Lein-saat, beste Oberdörfer Munkel-rübenkörner, ff. roth & weiß Kleesaamen, amerikan. weißen Pferdejahn-Mais, so wie alle an-deren Feld-, Wald-, Gras- & Garten-Sämereien empfehlen billigst

Baumann & Sendig.

Ausverkauf wegen bevorstehender Localveränderung sämtlicher fertiger Herren-Garderobe

in allen Qualitäten, in echten Stoffen und guter Arbeit bei **R. F. Fehler, Wallstrasse 5b.**

Wer etwas wahrhaft Reelles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von **Robert Süßmilch** in **Pirna** angefertigte **Nicinusölpomnade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pomnade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden (ihrer besondern Feinheit u. Wohlgeruchs halber) zum ungenehmtesten Toilettenmittel dient. In **Commission** (à Topf 5 Ngr.) für **Dresden** bei den Herren Kaufleuten:

Herrn. Koch, Altmarkt 10.

S. O. Bürgau, Pragerstrasse 6.

J. Herrmann, am Elbberge.

E. Melzer, Oststrasse 23 u. Loschwitz.

Oscar Schauer, Dohnaplatz 16.

A. Herrmann, Schäferstrasse 53.

E. Springer, Coiffeur, Marienstr 30

B. Koch, Annenstrasse 31.

D. Rehfeld, Buchh., Neust., Hauptstr. 24.

A. Schwerdgeburth, Rosengasse 14.

A. Krull, Handschuhgewölbe, Sporergr.

S. Thamm, Coiffeur, gr. Schießg. 3.

Th. F. Seelig, Seestraße 5.

Wlne. Pexinger, Bauhnerstr. 52d. pt.

A. Herrmann, große Brüderg. 12.

F. C. Böhme, Pippoldstr. Platz.

E. Haiz, Weißeritzstrasse 25.

Hauptdepot: Lilieng. 10 pt.

Restaurations-Übernahme.

Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich die Restauration des Herrn **Kronfeld Jüdenhof I** käuflich übernommen und dieselbe unter meiner Firma: **Bairische Bierstube von C. Strasser**

fortführen werde. Noch erlaube ich mir hinzuzufügen, daß ich durch gute Pflege des Bieres und durch gute Küche bemüht sein werde, mir die Geneigtheit meiner geehrten Besucher zu erwerben und zu erhalten. — Mit der Bitte um geneigte Berücksichtigung zeichnet hochachtungsvoll **Ernst Strasser.**

Die Eröffnung unserer

Oster-Ausstellung von Chocoladen & Zuckertwaaren

zeigen wir hiermit ergebenst an **C. C. Petzold & Aulhorn, Wilsdrufferstrasse 7.**

Die Spiegelfabrik von

Ferd. Hillmann, Königl. Hoflieferant, Wilsdrufferstrasse Nr. 36,

empfehlen ihr reiches Lager in jeder Art und Größe von Spiegeln in Gold-, Mahagoni- und Nußbaumrahmen, nebst den dazu passenden Tischen und Marmorplatten in verschiedenen Arten. — Glatte und geschweifte **Gardinenstangen** zu den billigsten Preisen. Auch werden Bilder jeder Art eingerahmt.

Die gewinnreichste Speculation

ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreich'schen

Eisenbahn-Anlehen,

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Sachsen gestattet ist, **Ziehung am 1. April.**

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. **140**. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantien. — Um die Vorteile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst **direct** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht nur allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franco versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge auf's prompteste ausführt.

Stirn & Grelm, Banquiers in Frankfurt a. M.

Zither-Unterricht erteilt **Carl Fittig, Sandhausstrasse 18, II**

Kirchen-Nachrichten.

Am Sonntage **Jubica**, den 22. März.

Sophienkirche. Früh halb 8 Uhr halten beide Herren Hosprediger in ihren Sakristeien Beichte und darauf Communion; Vorm. 9 Uhr Hr. Hosprediger D. Käuffer; Mittags halb 12 Uhr Herr Cand. Führer; Nachm. 2 Uhr Hr. Pastor M. Kummer.

Kreuzkirche. Früh 5 Uhr Hr. Diac. Mannel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Schuberl; Nachm. halb 8 Uhr Hr. Stadtkrankenhausprediger D. phil. Sauer.

Frauenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor Reißberg; Nach der Predigt Beichte und Communion; Mitt. halb 12 Uhr Hr. Stadtwaisenhauseprediger D. ph. Sauer.

Kirche zu Neustadt. Früh 5 Uhr Hr. Diac. Riebel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Vicar Köppling; Mitt. 12 Uhr Hr. Vicar Wehner.

Annenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Herr Pastor Bötger; Nachm. 1 Uhr Hr. Vicar Sorge, desig. Diaconus in Froburg (Abschiedspredigt).

Kirche zu Friedrichstadt. Vorm. 9 Uhr Hr. Pastor Eisenstuck; Nachm. halb 2 Uhr Hr. Diac. Schulze.

Stadtwaisenhaukirche, böhm. Gemeinde. Früh 8 Uhr Hr. Pastor M. Kummer. — Communion für die böhmische Gemeinde.

Stadtwaisenhaukirche. Vorm. halb 10 Uhr Herr Prediger Dr. phil. Sauer.

Stadtkrankenhauskapelle in Friedrichstadt. Vorm. 9 Uhr Herr Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.

Christliche Seelsorgekirche. Vorm. 9 Uhr Hr. Prediger Weber.

Diaconissenanstalt. Vorm. halb 10 Uhr Herr Prediger Fröblich.

Reformirte Kirche. Vorm. 9 Uhr (deutsche Predigt) Hr. Pastor Richard.

English Divine Service in the Reformed Church Sunday the 22 March Morning service at half past 11 o'clock. — Afternoon prayer at half past 3 o'clock.

Christliche Seelsorgekirche, Deutschtholischer Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr Hr. Pred. Weitsch. Lerte. Vorm. Joh. 11, 45 — 57; Nachm. Röm. 8, 31 — 39.

Berliner Productenbörse, den 20 März; 1863g
 Weizen loco 60—70 G. — Roggen loc
 45 G. 44 1/2 G. 44 1/8 G. 44 3/8 unver. — Speltz
 loco 14 1/2 G. 14 1/4 G. 14 1/2 G. 14 1/2 G.
 60000 gr. — Rüböl loco 15 3/4 G. 14 1/2 G.
 14 G. fest. — Gerste loco 32—39 G.
 6 a fer loco 22—24 G. — — —

Ritterguts-Verkauf.

Das schönste im Herzogthum Coburg, eine Stunde von der Residenz und eine Viertelstunde von der Eisenbahn gelegen, mit einem fürstlich eingerichteten Schloß, in welchem die Meubles 10,000 Thlr. gelostet haben, und einer Bildergalerie von 250 Delgemälden älterer und neuerer Schule im Werthe von 20,000 Thlrn., welche auf Verlangen mit übergeben wird. Flächeninhalt: 753 preuß. Morgen; Forderung: 120,000 Thlr.; Anzahlung: ein Drittel. Ein gedruckter Grund- und Nutzungsanschlag liegt zur gefälligen Durchsicht bei meinem Freunde, Herrn Schreyß, Inspector des zoolog. Gartens bei Dresden, welcher die Güte haben wird, Mittags zwischen 12—1 Uhr das Weitere mitzutheilen.

Ed. Loehnig in Coburg.

Seidenhüte für Herren sind billig zu verkaufen, getragene Hüte werden mit angenommen: Königsbrückerstrasse Nr. 22 beim

Gutmacher Strubill.

Braun's Hotel.

Heute Sonnabend, den 21. März 1863, Abends 8 Uhr:

GASTABEND

vom Dresdner „Sängerbund.“

I. Theil: Herr Musikdirector Fr. Saade.

II. Theil: Deutschlands Erniedrigung von 1806—1812.

III. Theil: Deutschlands Erhebung von 1812—1815.

(Ein Stück Geschichte in Wort und Lied)

Entworfen von Carl Düfel. Dichterisch v. F. Hoffmann.

Instrumentirt von H. Schiller.

Billets für die Mitglieder und deren Gäste sind in der Hoffarth'schen Kunst- und Musikalienhandlung (Seestraße) und bei Herren Kaufmann Brückmann & Weingärtner (Landhausstraße 8) zu entnehmen. D. B.

Königl. Belvedere

der Brühlschen Terrasse

Soirée musicale von Herrn Stadtmusikdirector C. Puffholdt, unter Mitwirkung des Pedal-Harfen-Virtuosen Herrn Th. Dannenberg. Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. J. G. Marschner.

Feldschlösschen.

Morgen Sonntag:

Concert vom Musikchor der Leibbrigade. (Streichmusik).

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. Es ladet ergebenst ein Gustav Kunze, Musikdirector. N. Freyer, Restaurateur.

Lincke'sches Bad.

Heute Sinfonie-Concert vom Witting'schen Musikchor. Sinfonie B-dur von R. Schumann. Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr.

Lagerkeller zum Gambrinus

(Löbtauer Schlag).

Morgen Sonntag: Concert von dem Trompeterchor des Kgl. Garde-reiterregiments. Fr. Wagner, Stabstrompeter.

Bergkeller.

Sonntag, den 22. März:

Soiree amusante

von C. Siebner, unter Mitwirkung eines Männer-Quartetts. Anfang präcis 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. C. Cordt.

Im Saale zu Bellevue, Sonntag den 22. März:

Musikalische Soiree

von C. Siebner, unter Mitwirkung eines Männerquartetts. Billets sind vorher schon zu haben beim Unterzeichneten Anfang halb 8 Uhr. Entree 2½ Ngr. Fischer.

Goldner Stern in Poppitz. Morgen Militär-Concert, W. Fischer. Anfang 6 Uhr. Es ladet ergebenst ein

Geschäfts-Veränderung.

Meinen werthen Kunden, Freunden und Verwandten zur schuldigen Nachricht, daß mein Geschäft sich nicht mehr Wallstraße 17, sondern Webergasse 35, I. befindet. Zugleich erlaube ich mir mein wohlaffortirtes Stofflager mit zu empfehlen und litted um geneigtes Wohlwollen N. J. Kästner, Schneider für Herren.

Druk und Eigenthum der Herausgeber: Diepsch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Reines Roggenbrod

von feinem schlesischen Mehl (Leipziger), pr. Pfund 1 Ngr., so wie ein kräftiges hausbackenes, pr. Pfund 9 Pf., empfiehlt Eduard Worm, gr. Frohngasse Nr. 5.

Dank.

Für die mir bei dem Einzuge meiner Frau zu Theil gewordene Liebes- und Ehrenbezeugung von lieben Freunden und Bekannten, sowie dem geehrten Gesangverein Germania für das dargebrachte Ständchen meinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank.

Dresden, den 21. März 1863.

Eduard Pasig nebst Frau.

Großen Dank

Herrn Stadtvorordneten Gerlach für den Antrag wegen Eröffnung der verlängerten Ammonstraße, da es wegen der Verbindung der Bahnhöfe sehr wünschenswerth ist.

!! Verspätet !!

Der Unterzeichnete sagt dem Dresdner Gesangverein „Tannhäuser“ und dem Herrn Declamator, sowie Allen, die sich an dem am 4. März in Loschwitz stattgehabten Armen-Concert betheiligten, den tiefgefühltesten Dank.

Der Gemeinde-Vorstand Regel.

Wider Erwarten gingen auf meine Annonce vom Sonntag so viel Annoncen ein, daß es nicht möglich, alle zu beantworten. Photographieen folgen zurück.

P. B. Nr. 212.

Heute Sonnabend da! 17.

M. 21.

Die herzlichsten Glückwünsche Herrn Heinrich Hohenstein zu seinem 21. Wiegenfeste. Ein Freund.

Die herzlichsten Glückwünsche dem Herrn Schneidermeister A. Kupfer, Pragerstraße, zu seinem heutigen Wiegenfeste. Ein Freund.

Heute Abendunterhaltung in der Restauration Löbnitzstraße 1a.

In der guten Quelle, Schloßstraße 7, ist das Kreuzherrnbier wieder angekommen. Allen Bierfreunden hiermit zur Notiz.

Die Aufklärung wird vom „wahren, aber ungenannten Freunde“ erwartet.

Der „wohlwollende alte Freund“ wird herzlich hiermit gebeten, seinen Namen zu nennen, da widrigensfalls das schöne Geschenk nicht angenommen werden darf. A. M.

Schw. Herz. I. Ungeb. d. mein Arch. ban. ? —

Schaedel's Restauration.

Die resp. Boule-Mitglieder werden zu heute Abend zu einer Besprechung freundlichst eingeladen.

Gedichte: A. Nische, Schützengasse 23 II.